

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis monatlich 4000 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th Th Weine

Bezugspreis monatlich 4000 Mark

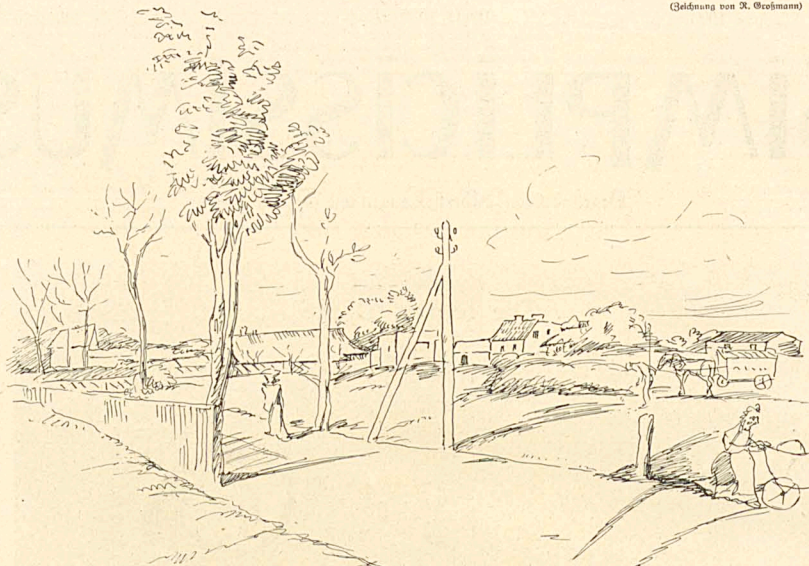
Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

Die letzten Dinge

(Zeichnung von M. Dabovich)



„Bereit sein ist alles: auch für die Sintflut hab' ich ein fortschicktes Badekostüm.“



Ein Strolch sieht spielende Kinder

Die kleinen Kinder sind so groß.
Wie unarmen sonnigen Land.
Mit gehen sie einfach ein Stroh.
Und greifen nach einer Frauenhand.
Sie lauchten ohne Scham und Verstand
Nacht in eines Schulweins Schoß.

Coll ich sie nach dem Wege fragen.
Weil ich mich nicht an Gedächtnis getraue.
Sie wissen mit doch nichts zu sagen.
Zeigen mir nur ein fremdes Wesen.
We — Gesunde unter Menschen verschlagen.

Die Kinder sind so groß. Ich bin klein.
Sie sind so fauber; ich bin ein Schwain.
Ich lauche Arbeit und Geld und Zeit.
Sie wollen nur ihre Freie.

Wenn ich Kinder — oder eine Mutter hätt' —
Wie sie so schreien, ihr Ringelreiß!
Wer möchte ihnen das Spiel verdeden.
Aber doch: Zeit — so — müßten sie sterben.

Handm. Ringelreiß

Der Hitz

Von Hermann Schieber

Die Wolken stehen in Schichten und heben sich höher wie Licht geschwollt. Doch wenn man von den stillen Höhen des Fichten- und Eichenhanges, von diesem feierlichen Gels-Gebirg der Eichen in die Wolken schaut, ist es, als schäufte sie nur die Zeit der Abende von ihnen ausgenagt, um sich höher zu heben, gleichsam dann auf der Daut, erschnippt zu werden — und hängen nun vor dem Blick harmlos still wie jemand, der etwas im Schilde führt. Das Gelsgebirg, aber das das Gewitter hereinquillt, ist dunkel wie Meer, und es ist wie eine Kraner in den Bergen oder wie eine Warnung.

Die drei ruhen den Schlag, Fichtenkuppen machen sie frei, die in Reih und Bild gesetzt und nun schon ganz überwandert sind von Regenroste und alerlei Gerast; aber wenn der Stahl der Werkzeuge hart in ihre Umgebung eingreift, dann rückt so eine Fichte wohl ein paar mal hin und her, als mache sie mit, aber auf einmal macht sie plötzlich einen einlässlichen Reih und nippt zurück, vornehm und ein wenig erholungsbedürftig. Ja, so etwas kam nun Kurt Darms, dieser Kunstmalter, der Fortarbeiter geworden ist, ganz einfach Fortarbeiter, in die Dinge hineinsehen, in all die simplen Dinge, die ein verständlicher Mensch nur in zwei Kategorien einteilen darf: nützlich oder unnütz. Kurt Darms, dieses sonderbare Gewächs, fühlte sich der klummen Umwelt nach, näher als sechs vielen Menschen, diesem alten Vorarbeiter Schmidt zum Beispiel, dessen eisgrauer Bart unwohllich und wie ein Gestrüpp ist, in dem sich immer etwas vorzubereiten scheint, etwas Feinblütiges gegen ihn, Kurt Darms. Ja, in der Nähe des Schmidt schweigen die Dinge, als verlegunnten sie geradezu alle heimlichen Beziehungen zu Darms, und die kleinen Fichten sitzen in Reih und Bild wie besinnlichste Kinder in ihren Schulbänken mit niedergeschlagenen Augen. Aber wenn er seinen selbstbewußten Bart ein wenig in Nachbargebiete trägt? Oh, dann knüpfen sich heimliche Fäden, dann ist es etwas Gewöhnliches wie ein Wassertröpfchen, der auf einem Eichenzweig sitzt, der sich vielleicht gerade ein wenig im Morgenwind neigt, der Blick eines verstoßenen grüßenden Mädchens oder einer Frau, deren Haupt wieder weith und verwehlt in den Toden zurückkommt. Ja, in dieser Gesellschaft fühlt sich Darms nun begehren, wenn es auch Augenblicke gibt, da es ihn deucht, als hätte sie manchmal Feinlichkeiten und Winke über ihn hinweg, denn er darf Dinge sehen, die so mander nicht sieht. „Es ist ein schöner Tag heute“, oder „es ist ein herrlicher Tag“ sagen beispielsweise die Menschen und lächeln und legen Blumen Raum und Sonne über sich und vielleicht auch noch die Weidhühner wie von Gewandten. Die kleinen Ballen wie auf eine Schmutz gerollt am weißlichen Vorpost, und sie niden heiter; aber sehen sie den geheimen Auftrag darin, den Vernichtungsmitteln, der vielleicht gerade einem von ihnen gilt? und zugleich das unerklärliche gütige Erstrahlen eines flachblauen Föhnwindes, sein sanftes und doch starkes Klein, daß die ganze Weltentette wieder nach Norden abblenken muß wie ein tauffreierster Jun? Diesen lautlosen Kampf um sie und ihr Gut, sehen sie den?

Die Wolken gehen wie auf Jehen über dem großen Hegengrün.
Der untere Rand einer Wolke, dieser schwarze dunkle Rand, muß fast über ihnen stehen in seinem bösen schäffischen Schweißigen. „Es geht bald los!“ sagt Kurt Darms. Oh, er ist ganz fasslich, er stellt nur eben eine Tatsache fest, es ist schon fast burschliches fasslich, wie er das sagt; und er schaut von einem zum andern. Aber nein! weder der eine noch der andere willt nun sein Handwerkzeuge fort und bringt sich in Eisdreieck, unter einer weitverbreiteten unglücklichen Bude etwas. Der Bart des Vorarbeiters steht eilig und abwehrend, und es sammelt sich feindlich um seinen Mund. „Go?“ fragt er unendlich gleichmäßig und stellt mit dem Blick seines alten, verworfenen Auges nach einer Rosenranke, die er um eine Handbreite zu hoch getöpfert hatte, hoch zum Schlag aus und baut sie mit peinlicher Gewissenhaftigkeit dicht über der Wurzel ab, daß die Schneebüchse schmelzt, und dann schaut er in den Himmel, in diesen wie in Brausentafel schweigenden Himmel, und nicht hin wörtlich wohlwollend zu wie einem, der endlich einmal eine Sache gut zu machen scheint: „Dm.“ sagt er, „kann ich ablos fema!“ Und der dritte, der Merkel, bestigt den Auswurf mit dem Neigen seines Kopfes. Sie arbeiten weiter; nur das Neigen der Schneebüchsen der beiden Alten ist zu hören und das Klappern von Darms großer Baumfähere, wenn sie einer Eiche in die fassliche Rinde, und das harte Holz bestit, und das zehrende schwere Metalldraußen der kleinen Baumes. Aber die kleinen Ständer hinter lautlos, und nur die Schwere schnattert unter ihnen hart und aufdringlich wie in einer zu großen Weissenheit, und als sie sich um ein Stämmchen krampt und es wippt, hängt Darms wie einen heimlichen Blick das fassliche Gelsien des Metalls auf; ja, dieses Vorarbeiten ist auch in ihr, ist mit dem Des Himmels Hellam verbandt, und da weiß er, sie ist nur so laut, um ihn über dieses Schwiegen, dieses Feinlichkeiten gegen ihn geladene Schwiegen hinwegzutauschen. Er gibt ihr mehr zu tun, daß ihre Dolgschneefel sich gehen, gefändere, ablenkende Arbeit, diesem Reptil aus Stahl.
Ein Windstich wie von glühenden Hochöfen her fährt in den Schlag und greift in die Eichen, und nicht mischt ihr weiches, williges Grün wie Wolken durcheinander und erlischt plötzlich und unvermutet.
„Neulich ist ein Mädchen erschlagen worden, das

eine Heugabel über der Schulter getragen hat", sagt Harms. Ob, seine Stimme hat schon mehr Leben bekommen, das Leben eines kurzly hammernden, einbürglich wackeren Götterknecht. Der Bart des Dorarbeiters hängt nur kurz auf: "Nun so!" Schweißtropfen stehen auf Harms' Stirn, überziehen sein Gesicht, den Rücken seiner Hände, wie Verbündete eines heimlichen Feindes sind sie, wie Verräter, die aus seinem eigenen Körper hervortreten und seinem Feind zuzuhören und zuhören: hierher. Und wenn er sich über die Ähre neigt und die Tropfen entsetzt wegschleudert, rücken neue nach, schnell und erregt: Er ist der Pol, in dem und um den es sich heftig sammelt. Es klopft ganz in seiner Nähe über ihm auf: ein Eisenblatt wendet sich in einer schnellen, wie abwechselnden Handbewegung zu Boden, um den Regentropfen heftig an die Erde weiterzugeben, und flüchtet gleich wieder in seine alte Lage zurück. Nur einmal klopft es, und dann wieder Stille, als hätte einer aufgefangen abzuzählen, unerschrocken langsam und bedeutungsvoll wie vor einer Entscheidung: Eins... Harms hat ein Gefühl von Dürre in Mund und Kehle. Sein Gaumen ist trocken und gespannt wie Pergament. Schmidt, der nach einer anderen Richtung hin gearbeitet hat, macht plötzlich eine Wendung; ganz gegen alle Berechnung arbeitet er sich einen meterbreiten Gang durch das Getrepp auf Harms zu,

eine Reihe Fäden als gerade saubere Spur hinter sich. „Dah' b' a' anol stiri wirtscht!“ sagt Schmidt, und so frohlich und breit rauscht er an mit seiner Schweißbohle im Takt des Niederwählens. Jetzt gilt es, denkt Harms, vielleicht noch zwei, drei Schritte noch — jetzt gilt es! Seine Lippen versetzen sich ein wenig in einem Anlauf zu Worten, wie die eines Menschen, der zu sich auf eine Notwendigkeit gesetzt wird; nun sprach! Aber sein Mund bleibt stehen, ein wenig geöffnet und leer, und seine Gedanken greifen und grasen wie verzeuflerte Hände an glatter Wand. Aber vielleicht ist es gar nicht so schlimm, wie? Gar nicht so gefährlich und das Drohen in der Welke pure Einbildung? Und vielleicht lange nicht so furchtbar wie das Lachen Schmidts, ja wie nur ein Husten in seinem Bart? Und er schaut sie daraufhin an. Die Welke steht festgelesen über dem Schleg, und in ihrem Schwingen ist jetzt etwas Gedrücktes, als hätte jemand „Es“ gesagt, ein entsetzliches „Knappes „Es!“ Da nimmt Harms seinen Mut zusammen, inwiewohl, all seinen Mut nimmt er zusammen. „Hillegen!“ schreit er, „und das Werkzeug fortwerfen!“ Und er schleudert auch schon die Schere von sich, daß sie steif ins Getreide raselt, mit einem Wiggins Beere. Wie vor den lachenden Blicken eines Feindes duckt er sich und legt sich auf den Rücken mit weitangebreiteten, in der Schwärze gehaltenen Armen und gespreizten Fingern, als hätte er Un-

sichthares wehrnd nieder. Schmidts Hals ist schon ganz gelblich und stierend gelblich, o ganz geschwollen ist sein Kopf von einem Lachen — da verliert es in verlegenen Fätschen. Er hebt schon da, als lähe er in ein fremdes Gesicht, das Gesicht ist vor Dinnabe an einen großen Willen. Heho! Er, der Schmidt, der Dorarbeiter, der vierzig Jahre lang im Frost gearbeitet hat, läßt sich kleinriegen und aberschlägisch machen wie ein altes Weib. Und es schmilzt über seinen Schläfen und hebt sich da ab wie ein Schland: „Herrst du?“ schreit er. „Hast, i mach insem Bilgenbleiter!“ und er redt seine Schweißbohle mild empore, und seine Hüfte geraten wie aus den Fingern in der fast zornigen Begeisterung eines Hochrufenden. Ja, nun stellt er sich gar auf die Beine, und der helle abgenutzte Stahl der Schweißbohle steht festsam gegen das Grau der Welke ab, aufstehend hart und herausfordernd. Da greift Harms nach einem ihm ganz entlegenen Wort wie nach einer schnell entlehnten, fremden Festsche. Ganz kleine, glänzende Augen macht er und läßt die Festsche schwirren: „Bortee-läseer!“ „Dopp, damilcher!“ schreit Schmidt. Er zerbeißt zerfetzt das Wort förmlich und wirft es Harms wie Beeren ins Gesicht. Dann geht er, und Harms stellt seinen Rücken, im Fußschwert verankert, das sich schwer schwindend schliefst und pöngelisch, seltsam

(Schluß auf Seite 102)

Das letzte Angebot

(Zeichnung von E. Schilling)



Wenn Deutschland den passiven Widerstand aufgibt.



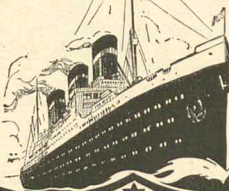
„Die Röcke mußten ja wieder länger werden. Man konnte die großen Scheine gar nicht mehr in die Strümpfe stecken.“

Das Vorbild

Man unterhelt sich ziemlich gut
von Industrie und Dpfermut.
Ich — sprach der Hausere unter leisstem Gähnen —
kann nur den Nummeristen X. erwähnen.

X. beacht' uns früher oft zum Lachen;
seit es uns schlecht geht, weint man über seine Sachen.
Sein Beispiel sollte uns erheben:
Er hat sein ganzes Kapital dem Vaterland gegeben.

©manuel



Dampfer
LEVIATHAN

8956 br. Reg. Tonnen

Der modernste, grösste und luxuriöseste Ozeandampfer
Die höchsten Leistungen von Wissenschaft, Kapitalkraft und
Erfindungsgeist finden in diesem Wunderschiff ihre Verkörperung.
Unvergleichliche Bequemlichkeiten in allen Klassen

Erste Reise
nach New York

am 17. Juli 1923

den 7. August, 26. August, 18. September, 8. Oktober, 29. Oktober usw.,
alle 3 Wochen Dienstag von Southampton, Cherbourg. Alles Nähere
durch die untenstehende Adresse.

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York
durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

President Arthur	.....	4. Juli	8. Aug.
George Washington	.....	11. Juli	15. Aug.
America	.....	18. Juli	22. Aug.
President Roosevelt	.....	25. Juli	29. Aug.
President Fillmore	.....	26. Juli	30. Aug.
President Harding	.....	1. Aug.	5. Sept.

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später.

Prospectus u. 64 seit. Illustr. „Führer d. d. Verein. Staaten“ Nr. 105 kostenfrei
auf Verlangen Gelegenheit für Güterbeförderung

UNITED STATES LINES

Berlin W. 8, Unter den Linden 1.
General-Vertreter: Norddeutscher Lloyd, Bremen



Chokolade-Likör

Noisettes

DER BEVORZUGTE LIKÖR DER DAME

Landauer & Macholl
HEILBRONN

Geschlechtsleiden! Stotterer

Zahlreiche Erfolge b. Harnröhrenleiden (chron. u. veraltete), Weissflus, Syphilis, Manneschwäche, Keine Besserung, Blasenentzündung, Leiden kurz angebunden. Aufklärung, Broschüre N. 30.—, Porto extra.
Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut G. m. b. H.,
Berlin NW 205, Rathenowstrasse 73. Spreest. 10.—1, 4.—11.



Khasana

Geschenke

mit feinem Verständnis gewählt, haben eine besondere Wirkung.
Stets willkommene Gaben, für Damen ebenso
geeignet wie für Herren, Luxusbedürfnissen
entsprechend sowie praktischen Zwecken, sind
Khasana-Erzeugnisse. Den höchsten
Anforderungen gewachsen.

In einem tausend Geschäften
erhältliche

Dr. M. Albersheim
Frankfurt am Main

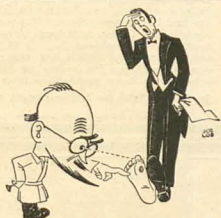


Tuchfabrik
CHRISTOF

Anzug-Stoffe
fest, biegsam, die schönsten Muster
und ganz besonders preiswert, durch
unmittelbaren Bezug von der
Tuchfabrik Christofetal
in Christofetal (Wärtemberg).

Kaffen Sie sich die Muster P. 1 kommen!

Seinen reichillustrierten
Kunstdruck-Katalog
verfassen gegen Einsendung von 1 Mark, multiplettiert
mit der Gabelstift des Buchhändler-Vereinsvereins
Albert Langen, Verlag, München-19



MASSAG

Nr. 200

Die
begehrteste
Schreib-
Feder

MATH. SALCHER & SÖHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
WAGSTADT C.S.B.

In Dr. Unblutigs Sprechstunde.
(Aushängen) 2. (Fortsetzung folgt.)

Se Herr Ober, gestern haben Sie mir Hühneraugen
mit Fräsen serviert und heute bringen Sie mir Hühner-
augen mit einer Bürste. Na, lassen Sie mal sehen, Hühner-
augen sind ja bei Keilern eine Berufskrankheit, wie
bei Polierern die Ruhr. Sie haben da zwei wunderschöne
Naturdenkmäler, eine schöne Hornhaut auf der Fußsohle
und ein Hühnerauge an der großen Zehe. Aber regen
seitigt man nicht mit dem Messer. Da wird auch nicht
gesägt oder geätzt, sondern ich, Dr. Unblutig, entferne
nach die knorrigsten Hühneraugen und die älteste Horn-
haut nach dem wissenschaftlichen Prinzip: Hühner-
augen klein und groß, wird durch Kalkrol Da los!
Gehen Sie jetzt gleich in die nächste größere Apotheke
an. Sie werden sehr bald Linderung verspüren, im Gegen-
satz zu anderen Mitteln, welche die Schmerzen noch
größer machen. In 2 bis 3 Tagen werden Sie sich schon
ohne Hühneraugen behelfen müssen — Gerade Ihnen und
ihren Kollegen möchte ich aber außerdem auch die regel-
mässige Benutzung des Kalkrol-Fußboles empfehlen. Das
vielen Gehen mit weichen Schuhen auf harten Boden ver-
ursacht natürlich heftige Brennen an den Füßen, mit-
unter auch Wundlaufen und allerlei andere Fußleiden.
Das Kalkrol-Fußball hält die Füße trocken, kräftigt
Muskeln und Sehnen und ist eine wahre Wohltat für
Jeden, der viel geht und steht. — Die hehrreiche Bro-
schüre „Die richtige Fußpflege“ erhalten Sie auf Ver-
langen gratis und portofrei durch die

Kalkrol-Fabrik Groß-Strasse 215 bei Magdeburg.

Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „auch
sagt“ gut anreden. Die unangenehmen Waren werden
auch verkauft werden, aber doch nicht gemacht
an Sie. Es gibt nichts besseres wie Kalkrol.

r r h a m a n n s Gesundheitsstiefel



In allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Ed. Lingel-Schuhfabrik A. G. Erfurt

Deutsche Zeitschriften

als: Jugend, Gartenlaube, Kunst, Simplicissimus, Dabbling, Illust. Zeitg. etc. liefert in aller Jahrgänge a. neu. Preise auf Anfrage. Otto Thron, Dresden-A.

Kultur- u. Sittegeschichte

Curiosa, Bilder, Romane, etc. in allen Sprachen. Verlin, „Mahatma“, Kamen 3.



Von Würmern befreit

rach und radikal der echte Herbaria-Wurm, der reinigt den Magen von den jetzigmässigen, aufsteigenden (Krankheits-) u. Mägen (Älter) Würmern, welche Kinder, Erwachsene, Säugl., Kräfte aufziehen, Magen u. Därme zerlegen u. an der Gesundheit grosse Schäden verursachen. Massenhaft grosse Schichten besitzend, werden durch Dünne-Ergebnisse, selbst in jahrel. Wurmlisten, wo vieles erkrankt, in kürzester Zeit (1 bis 4 Wochen) beseitigt. Paket 5000.- Mark. Pakete: 10000.- Mark. Pakete: 20000.- Mark. Pakete: 40000.- Mark. Vertrieb in allen Ländern. Besondere Stärke des Herbaria-Kräftigerparasiten, Philippsharb 256 (Bismarck) schwäche und wird durch den Herbaria-Bothranen-Tee behoben. Paket 5000.- Mark. Pakete: 10000.- Mark. Pakete: 20000.- Mark. Pakete: 40000.- Mark. Versand erfolgt nur zum Tagespreis gegen V. Anzahlung als Annahmengarantie, ohne Anzahlung kein Versand.



Blasen- und Nierenleiden

der verschiedensten Arten, wie Blasen-, Nieren- u. Harnröhrenentzündung, Blasen-schwäche, Harvorhaltung, Stein- und Griesbildung, Wassersucht, Schenker'schen Harn-Ürinen usw. werden durch den echten Herbaria-Blasen- und Nieren-Tee erfolgreich beseitigt. 3. Lieferungs-Paket 5000.- Mark. (klar erfordert 3.- Pakete). Bei Blasen- u. Nierenleiden ist keine Untauglich-sondern die Folge des Bothranen-Tees. Bei Blasen- u. Nierenleiden schwäche und wird durch den Herbaria-Bothranen-Tee behoben. Paket 5000.- Mark. Pakete: 10000.- Mark. Pakete: 20000.- Mark. Pakete: 40000.- Mark. Versand erfolgt nur zum Tagespreis gegen V. Anzahlung als Annahmengarantie, ohne Anzahlung kein Versand.



Gegen Gicht und Rheumatismus

gibt es 1000 Mittel, aber nur wenige sind wirksam genug, um die Gicht schon an festen Kristallen gelähmte Harnsäure aufzulösen u. auszuscheiden, und zwar nicht die Un-samkeit. Massenhaft Harnsäure-bewei-nen, dass der Herbaria-Blasen- und Nieren-Tee erfolgreich beseitigt. 3. Lieferungs-Paket 5000.- Mark. (klar erfordert 3.- Pakete). Bei Blasen- u. Nierenleiden ist keine Untauglich-sondern die Folge des Bothranen-Tees. Bei Blasen- u. Nierenleiden schwäche und wird durch den Herbaria-Bothranen-Tee behoben. Paket 5000.- Mark. Pakete: 10000.- Mark. Pakete: 20000.- Mark. Pakete: 40000.- Mark. Versand erfolgt nur zum Tagespreis gegen V. Anzahlung als Annahmengarantie, ohne Anzahlung kein Versand.



DUFTIG * LUCCA der LIKOR * KÖSTLICH



Alleinhersteller: Steigerwald Aktiengesellschaft (Lucca Company) Heilbronn a. N. Stammhausgründung 1909.

BRIFMARKE. Wir offerieren freibleibend:
Bayern Jubiläum 2 Werte Mk. 900.-
Ludwig 6 Ausgaben epl. 125 Werte 48.000.-
Mendel auf Frankreich letzte Ausg. 11 Werte 12.000.-
Danzig 15 verschiedene u. 20 1000.-
20 2000.-
Deutsch-Bohmen 2 Werte 500.-
Lichtstein 20 Werte 2400.-
103 verschiedene Marken aller Länder 200 1400.-
300 2000.-
400 2600.-
1000 26.000.-
Größere Zusammenstellungen auf Anfrage Mk. 200.-
cd. Nachh. Porto extra. Postschekkonto Hamburg 2187.
Alle Preise verstehen sich bei einem Dollarsatz von 90/100,
sonst entsprechende Erhöhung oder Nachh. Beihilfen je
Auswahl 1. Jed. Zusammenk. an Abnehmer, geg. Depôt.
Zusammenschn. u. mögl. Fehlers. Nachh. Beihilfen je
ausw. in Hofmarken 1. Jed. Zusammenk. auf best. Preis!
Heinz Pape G. m. b. H., Hamburg 264, Grönsstraße 73.

Deutsches Turnfest, München

Spezialausgabe des „Simplicissimus“

erscheint am 16. Juli in reichhaltiger Ausstattung, die die Nummern und das größte Interesse weltweiter Kreise des In- und Auslandes findet. Sie ist daher eine Reklamegelegenheit von bedeutendem Wert!
Anzeigen-Aufträge baldigst. Erhalten an die Anzeigenabteilung des „Simplicissimus“, München, Theatinerstr. 8.

Interessante Bücher

eben von Kaiser, Jucker, Verlag, Wolfach 2 (Baden).
Bücher Jeder Art
Lexika, Weltgesch., Kunst, Architekt., Kultur u. Sittengesch., Kariosa lict. nach all. Sprachen, etc.
Welpmann Verlag, Antwerpen, Hamburg 17, Admiralitätsstr. 8.

O- und X-Beine
halt auch bei älteren Personen
heilende Wirkung des
Beinkorrek-tionsapparat!
Deutsches Reichspatent
Nr. 205318 sowie Aus-
landspatente.
Aerlich im Gebrauch
seit 1870. - durch Daghers
unserer physiologische-
anatomische Broschüre!
Arno Müller, Ohmannitz
(Sachsen) B. 29
Wissenschaftlich ortho-
pädisch (Fachärztliche Leitung).
Ueber die Einschicklichkeit
heißende Wirkung
des Chromwassers gegen
Syp-hilis
von Dr. med. Güntz. 2a be-
z. 1870. - durch Daghers
Verlag, München 40, Postl. 1

Das große Aufklärungswert über

Liebes- u. Geschlechtsleben

ist fertiggeteilt und wird jetzt verbanft.

Es befißt auf drei umfangreichen Buch-
teilen und behandelt bei Berücksich-
tigung Mann und Weib: **Liebe und
Ehe** - wie man liebt, begehrt und
zu lieben zu werden. **Die intermelli-
gen Stadien des Geschlechtslebens** -
Ursachen der Liebeskrankheiten -
Bereitigung zur Ehe - Die Werbung -
Die Werbung - Treue etc. - **Plünder-
mord** - **Gefährlichkeiten in der Ehe** -
- **Einmüßigkeit** - **Geschlechtsleiden** -
- **Erkrankung** und **reife Gei-
stigkeit** - **Geldlose Ehen** - **Sexuelle
Entfaltung** - **Keine oder Mäßigkeit**
nach **Blut** und **Wahl** bei **Stren-
gung**, **Genuss** und **Obst** bei **Genuss** -
Blutige - **Viele farb. Abbildungen**

Garantie! Rücknahme bei Unzufriedenheit!

Herrenleserinnen und Beschäftigten aus-
schießlich **lesen!** Dieser **Gesam-
me** **bestehend** für **Vertrieb**
und **Umsatz**, ist **ausgegeben**
über 15 Jahre gefertigt. - Bei
Bestellung **best** **ausgegeben**.

III. 11.000.- portofrei.
Buchverlag Gutenberg, Dresden G. 366.

Wissen bitten die Leser um Zeugnahme auf den „Simplicissimus“

Ziehung 1. Klasse am 10. u. 11. Juli

Preussische Staats-Lotterie

800.000 Lose - 343.200 Gewinne im Gesamtverlosse von über
19000 Millionen M.

1 Milliarde M.

Größter Gewinn auf 1 Doppeltos:
2 mal 500 Millionen M.
4 mal 200 Millionen M.
4 mal 100 Millionen M.
Originallosse zum amtlichen Preis
Doppeltose 20 000 M.
1/2 Lose 10 000 M., 1/2 Lose 5000 M.
1/2 Lose 2500 M. (Kontingente in 800000-
Lose) - **ausgegeben**
Kröger, Einnehmer
Staatl. Lotterien- Berlin W. 8
Friedrichstraße 192, 193, a. Lützowstr.
Postschekkonto 31048

Vor kurzem erschien:
Richard Bondam
Die Heilung der Gesellschaft
Grundpreis geheftet 6 Mark, in Balleinen gebunden 9 Mark
(Schlüsselzahl des Buchhändler-Verkehrszeins)

Dieses deutsch geschriebene Werk des angesehenen holländischen Gelehrten facht und facht einen Weg, den funktionieren. Es ist die heutige Kulturgesellschaft mit dem Untergang bedroht. Bondam hat erkannt, daß gegen die Mißstände wieder durch Unterdrückung, noch durch Revolution, die doch wieder zum Despotismus führt, angängig werden kann, daß die Gesellschaft ein lebendiges organisiertes Ganzes ist, daß es die Kraft hat, sich selbst zu heilen, und daß es die Kraft hat, jedes organisierte Lebewesen zu behandeln pflegt. Das wissenschaftlich gründliche, dabei jeden Laien verständliche klare und kluge Buch wird großes Aufsehen erregen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

Vor kurzem erschien:
Der Preuß
Der Meister des jüngsten Tages
Roman

Umschlag- und Einbandarbeiten von Karl Arnold
Grundpreis geheftet 4 Mark, in Balleinen gebunden 7 Mark 50 Pf.
(Schlüsselzahl des Buchhändler-Verkehrszeins)

Die Welt von Leo Preuß ist sehr seltsam. Es spukt und geistert in ihr, und grauenvolle Schicksalsdramen beugen die Menschen in den Untergang. Preuß verleiht es glänzend, wildlich zu erzählen. Er verleiht durch seine Art, eine grandiose beherzte Spannung herbeizuführen. Sein mathematischer Genauigkeit arbeitet er seine Stoffe aus, und es ist erstaunlich, wie folgerichtig und naturgemäß seine Menschen das Unvermeidliche, Unerwartende tun müssen, um ihr eigenes Verderben vorzubereiten. So ist es auch in diesem neuen Roman bei dem Doppelkuppeler Bischof, dessen plötzlicher, unter seltsamen Umständen erfolgter Tod großes Aufsehen erregt. Ihre feinen Gebe liegt ein geheimnisvoller Dunkel. Obgleich viele Umstände darauf schließen lassen, daß er ermordet wurde, muß man schließlich annehmen, er habe selbst die Waffe gegen sich gerichtet, vielleicht unter dem mystischen Zwang eines anderen, des „Meisters des jüngsten Tages“. Nicht länger als fünf Tage wohnt der teuflisch Feind, von dem Sie kostenlos unsere physiologische-anatomische Broschüre!
Arno Müller, Ohmannitz (Sachsen) B. 29
Wissenschaftlich ortho-pädisch (Fachärztliche Leitung).
Ueber die Einschicklichkeit
heißende Wirkung
des Chromwassers gegen
Syp-hilis
von Dr. med. Güntz. 2a be-
z. 1870. - durch Daghers
Verlag, München 40, Postl. 1

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen München-19

Das Beste! Das Beste!
Wach auf!
 Das Original aller Desinfektionsmittel
 Dr. med. Franz
 Apfeimittel für Babyn — Sechswöchiger Pflanz
 In Italien und Japan — Überall aufgeführt
 François Baby Berlin W. 56
 Probieren Sie! — Preisliste 7/3

VAUEN

 Raucher, die auf gute Pfeifen schauen,
 Wählen ausnahmslos nur VAUEN.

**Herb' Zirkus und Blind
 mit Tebeco opfind!**

W. W.

 DEUTSCHER BOCK
EXTRA
 Kaiserbrauerei
 PILSENER

**Zimmermanns
 ff Fleisch- und
 Wurstwaren**
 erfindlich in den Gebirgsge-
 genden an reichem und beliebtem
 Belegfleisch nachgefragt
 KEIN
 FRÜH-
 STÜCK OHNE
ZIMMERMANN'S
 ff. SCHINKEN u. UNGAR. SALAMI



**Gesicherte
 Erfitzung**
 (X. 1014)

„Wollen Sie 's
 nicht einmal mit
 einem Grabenge-
 such probieren?“
 — „Denke nicht dran.
 Bei den Zuständen
 draußen ist man
 froh, daß man drin
 is.“

Aufklärende Broschüre
 über Syphilis und deren Verhütung, über geschlechtliche Ausschläge
 Stellung ohne Ausschläge u. Geschlechts, ohne gefährliche Nachkrank-
 heiten und ohne Störung einer neuen, glänzend bemalten,
 glühenden Geliebten. Diese kostgünstige Broschüre umgibt über
 hundertpreisige Broschüre, wo andere Buren jahrelang vergeblich waren.
 Broschüre mit Broschüre und Broschüre schenken wir Ihnen gratis.
 116 Seiten, Preis 30. 100.—. Verso mit Broschüre gratis,
 in verschlossenen Briefen nach **Köln-Stras.** **Geleit 250.**

Blasses Aussehen
 u. Schmerzen sind die
 Fort. u. ges. gesch. 1871. 1871.
Braunolin
 gibt selbst ungenügend
 30. 11. 1880 M. 1880. 11. 1880 M.
R. Mittelhaus. **Bl.-Wollmannt**
 Rosenthaler Str. 15

**Ich
 bin
 raffert**

 Raffert-
 Hlinge
Guerrahn
 Zu haben in allen ein-
 zeligen Läden (Schulbuchhandl.).
 Direkt nur an Wieder-
 verkäufer.
Schramberger Wärfelwarenfabrik
 G. m. b. H.
 Schramberg (Würtbg.).

**Hautana-
 Preisausschreiben**

Schreiben Sie
 2 Zellen nieder, die sich reimen oder
 rhythmisch abgemittelt find und
 das Lob oder die Vorzüge des
Hautana-Büstenhalters
 preisen und Sie haben
 Anwartschaft auf
eine Million Mark
 oder einen der 50 Trostpreise von
 je 10000 Mk. oder 1 Hautana-
 Büstenhalter. Jeder, der einen sol-
 chen Zweizeiler einfindet, unter-
 wirft sich damit den nebenstehen-
 den Bestimmungen.

BESTIMMUNGEN:
 1. Der Zweizeiler muß auf einem
 Briefbogen aufgeschrieben werden.
 2. Auf demselben Briefbogen muß
 1 Hautana-Anhängerticket, wie
 dieses sich an jeden Büsten-
 halter befindet, aufgeklebt sein.
 3. Auf diesem Ticket muß die
 Größe des Hautana-Büstenhal-
 ters, der als event. Trostpreis
 gewinnlich wird, deutlich ver-
 zeichnet sein.
 4. Die genaue Adresse des Einsen-
 ders ist am Fuß des Briefbogens
 deutlich zu schreiben.
 5. Der verschlossene Briefumschlag
 muß wie folgt zu adressieren:
**Preisausschreiben „Hau-
 tana“** Herren Notare
**Kohler & Lörcher, Stutt-
 gart 10**
 6. Das Preisgericht setzt sich aus
 folgenden Herren zusammen:
 Hans H. Süssmann, Director
 in Böblingen, W. Ulm Meyer-
 hildes, Fabrikant in Cannstatt,
 Hermann Müllenbacher, Schrift-
 steller in Stuttgart, Ferdinand
 Kohler, Notar in Stuttgart.
 7. Die Einfindung muß vor dem
 1. 12. Juli erfolgen.
 8. Das Preisgericht tritt Am. Aug.
 aufzusuchen. Das Ergebnis wird
 in Nr. 34 vom 26. Aug. 1923 der
 „Illustrierten Zeitung“
 bekannt gegeben.

MECH. TRICOTWEBEREI STUTTGART LUDW. MAHER & CO. AG., BÖBLINGEN
 S. LINDAUER & CO. / KORBETTFABRIK / CANNSTATT

Leitz-Prismenferrohre
 für Jagd und Sport
Ernst Leitz Optische Werke
 Weizlar.

Hassia
 Die elegante Fußbekleidung
 Schuhfabrik Hassia A.-G. • Offenbach a. M.-S.



Der *Simplicissimus* erhebt wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgehäße und Postfilialen jederzeit entgegen. — Bezugspreise freibleibend: die Einzelnummer 1000 M., ein Monatsabonnement 4000 M., pro Monat bei direkter Zufuhr in Deutschland und Österreich 4300 M., Letland, Polen u. Ungarn 4600 M., pro Quartal nach Argentinien 5 Pefo, Brasilien 6 Mirola, Bulgarien 120 Lew, Chile 8 Peso, Dänemark 8 Kr., Finnland 40 Mk., Frankreich, Belgien und Luxemburg 75 Fr., Griechenland 75 Dr., Großbritannien, Australien und Engl. Kolonien 8 sh., Holland 6 fl., Japan 2 Yen, Jugoslawien 60 Di., Italien 25 Lire, Norwegen 8 Kr., Rumänien 120 Lei, Schweden 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Spanien 9 Pes., Tscheden 25 Kr., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.20 Doll.,

Anzeigenpreis freibleibend: 1800 M. für die gefaltete Nonpareille-Zeile. — Alleinig Anzeigen-Annahme durch heimliche Zweigstellen der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse. Redaktion: Dr. R. Gersch, Dr. H. H. Blatz, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. Verantwortlich für die Redaktion: Johann Proßel, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rasfel, Wien, Hubersstraße 27. Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Proßel, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Rasfel, Wien, Hubersstraße 27.

Waldorf-Astoria Cigarette

Bayr. Motoren Werke AG. München.

EXPLOSIONSMOTOREN für alle ZWECKE

Scheinfuß-Gas-Pistole (D. R. P.)
 Ideale Verteidigungs-
 Waffe, verlosch. Los-
 Modell M. 15000,- mit
 Patronen. Porto extra.
 Für Solingen, Köln, Bonn, etc.
 F. Danziger, Am S. Berlin N.W. 12.

Yohimbin-Lecithin
 Auf wissenschaftl. Grundl. angef. u. geprüfte genuine
 Extraktsubstanzen v. Yohimbin-Holz, H. Mast, Mastenver 1

Versuchen Sie
 Ihr Glück
 und Sie gewinnen
 bis zu
1 Milliarde M.
 in der mit Ziehung der
 I. Klasse am
10. - 11. Juli 1923
 beginnenden
**Staatlichen
 Klassen-Lotterie.**

Lospreis
 für 1. Klasse: $\frac{1}{10}$ - $\frac{1}{10}$ - $\frac{1}{10}$
 120. - 2500. - 5000. - 10000. -
 2 Hauptpreise 20000. -
 für alle 4 Klassen von:
 5000. - 10000. - 100000. -
 40000. - 400000. -
 Teilschlagpreise extra.

Gottwick,
 Wertz-Lotterie-Einnehmer
 Stuttgart, Königshaus,
 Puchschloßstr. 8/10 Stuttgart.

SOENNECKEN
**RING-
 BÜCHER**
 DAUER-NOTIZBÜCHER

Ludwig Thoma / Gesammelte Werke in 7 Bänden
 In den Buchhandlungen vorräthig. • Verlag von Albert Langen, München-19



mit kosmetischer und antiseptischer
 Wirkung ★ Wunderbar erfrischend

KOSMASEPT GESELLSCHAFT DR. FÜRSTENBERG M.B.H., BERLIN 5 59

Wohin
Dr. Dralle's
 Birkenhaarwasser
 geht

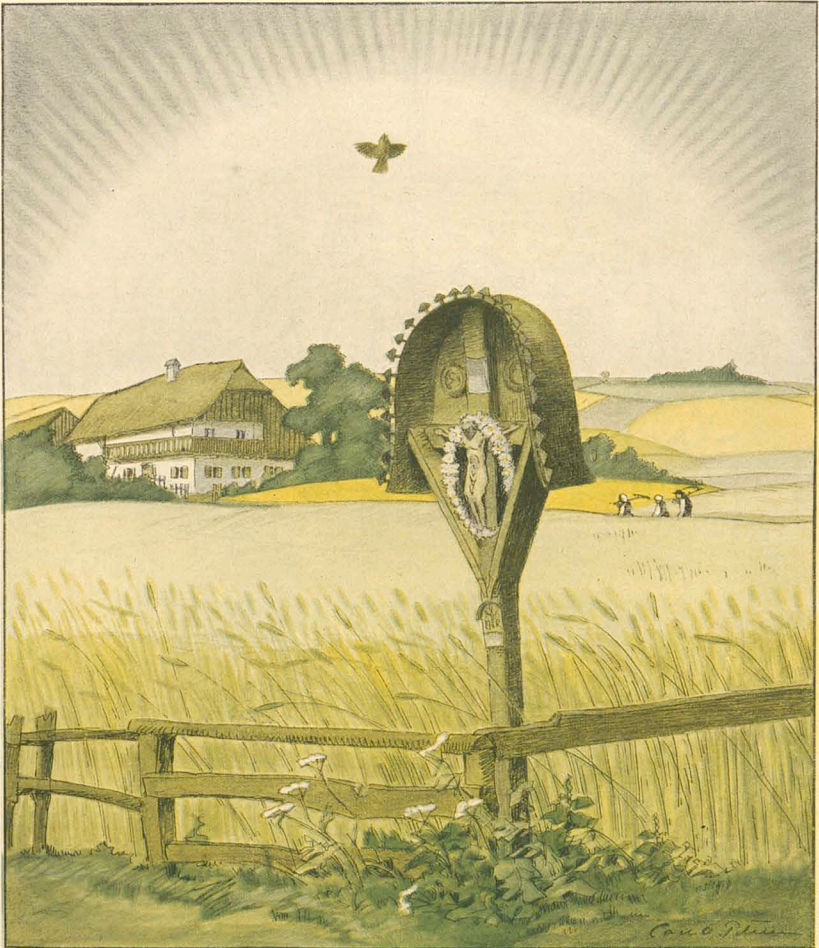


Die Originalmarke!
 Groß ist die Schar der Nachahmungen,
 die vom Erfolg und guten Ruf des
 Originals mitziehen wollen. — Ein
 schlagender Beweis für dessen Güte.

Wir bitten die verehrlichen Leser, sich bei Bestellungen
 auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen. // // //

Zwei Vorbilder

(Zeichnung von G. D. Petesfen)



Zwar zieht den Hut der fromme Mäher
vom Heiland, der am Kreuz sich neigt.

Jedoch die Kerche liegt ihm näher,
die dollschafft nach oben steigt.

Vieher Simplificissimus!

Es wird geklingelt. An der Tür strahlen mit ein Hut mit wallender Straußenfeder und eine sehr moderne Sallette entgegen. Die Besizerin dieser Kostbarkeiten entschuldigt sich höflich wegen der Störung. Sie hätte auf Linwegen erfahren, daß ich eventuell einige meiner Bücher verkaufen würde. Ich erwidere, die Handzeit werde augenscheinlich auf einem Jahrtausend liegen — am sie nicht allzu leicht abzuwerfen — hinzu, es könne sich vielleicht doch bei Revision meiner Bücher gelegentlich etwas finden. Nur wüßte ich nicht, ob die Werke, die ich zufällig doppelt besitze, ihr passen würden. In der Hoffnung, sie gründlich abzu-

schrecken, nenne ich den Platz in deutscher Übersetzung. Aber ein Blick in ihr rundliches Gesicht belehrt mich, daß ihr der Name augenscheinlich nichts Schlimmes sagt; sie ist sehr gerne bereit, den Platz zu erweitem. „Wissen Sie, ich habe nämlich meiner Tochter einen Bücherstanz gekauft, und meine Tochter hat gar keine Bücher“, laut sie erklarend. Ich mache ein bedauerndes Gesicht, finde den Zustand belagenerwert und begehre, daß man wüßte, ihm abzuhelfen. Darauf sie vertraulich: „Lied, wissen Sie, da habe ich zuerst für einen silbernen Vorhang kaufen wollen, den man vor die Glascheiben spannt. Da sieht man ja dann nicht, daß nichts drin ist. Aber die Seide ist so furchtbar teuer, und da habe ich mir gedacht, ich komme beinahe besser weg, wenn ich Bücher kaufe.“

Der Hund sei entschuldigt

Nach ein Käser ließ es sich angelegen sein, am beschmugten Heinrich-Heine-Denkmal in Hamburg seine Meinung zu äußern. Im Vorübergehen zog ich ihm eins mit dem Hand-
buch über.
Er sprang beiseit und blaffte: „Jadengenssel! hier — leb! — meine Marke! Ich habe auf Grund meiner Steuerabgabe das Recht der freien Äußerung! Ist es nun meine Schuld, daß ich nach der Ärtung meines Befehrs mit Patentzeichen auf einer Stufe stehe?“

Robert Walter



„Zeit wa als Hauptmaßzeit Luft ham, nehm' wa immer een Viertel neue Kartoffeln als Kompott.“

fam plätsch, Allfötsch; steht die Schmelbake weglegen — wie ein im Horn geschleudertes Speer lauft sie — und hört zugleich die Stimme des Alten: „Streit mit scho die ganz Arbeit nimma.“ Neffest antwortet. An den Gimmern erkant Darns, daß sie ein wenig tiefer ins Gebüsch gehen. Er wartet. Da ist eine hohe Rüste, ja ... und? Eine eigenartige Rüste. Aber ist sie nicht wie alle anderen? Oder ist vielleicht ihr Gein ein wenig heller, ein wenig einbringlicher? Er steht auch andere Rüsten und Raubbäume; doch sie stehen ganz verschlossen in selbstverhänglicher Gleichgültigkeit, als wäre er für sie abgestan; aber vor dieser Rüste treten sie förmlich zurück. Auf einmal sieht er in seine Gedanken ein Gog, wie eine gepreßte, eingeklebte Platte aus einer verstaubten Schublade ist dieser Gog, eine Erinnerung aus der Luftkammer: Der Blig steht immer den Ales, auf dem die Summe der Widerstände die geringste ist. „Die Summe der Widerstände.“ Eine lächerlich düre Uebertreibung! Aber er breitet seine Arme aus, nicht wohl! Und er spreizt seine Finger und bunt unbewußt Widerstände. — Eine bäre Pläne? Da rüdt er seinen Kopf in jähem Entsaunen: Oder ist sie heimlich in ihm gewachsen, Leben geworden, süßendes Leben bis in seine Fingerspitzen hinein? Da rüdt sein Denken ab, förmlich flüchzend wie eine gesprangene Ceter; vor dem souveränen Winkeln einer Hand — oder ist es das reiste Eintren einer Wackelst oder nur Dampf? Selber Dampf, wie er unter die Augenlider kuckst, die sich vor einer zu großen Wienbung schließen? Und ist diese Stille nicht auf einmal so laut, so trübend, daß sie das Dre nicht mehr zu fassen vermag? Darns schaut auf wie aus sich, lösendes Gekleien eines Traumers: die Rüste. Sie hat sich nicht verändert? Nein! Aber sie hat was von einem Menschen, der in der Abwesenheit des anderen etwan erlebt hat, ein Unglück vielleicht, das aus Scham verbergen müßte, Einbildung! Und doch — es ist wie ein Verfallten in ihr. ... Da steht er es. Ein Nindenfriesen ist abgeblüht: Holz Klafft da ein wenig, freigespalten. Da atmet Darns tief auf, ja, er fällt seinen Bewußt mit Luft wie mit etwan Neuen, unendlich Schlüssel, und seine gespreizten Finger lösen und fällen sich begeben. In einer Weile schaut Darns nach den Alten, trägt Glänmchen und drängt Wölfe auseinander.

Er will schon rufen und macht einen langen, ängstlichen Oale. Da steht er sie. So, da liegen sie nun, dieser Schmitz und dieser Metzel, mit in der Schwere gehaltenen Armen und gespreizten Fingern, flare und gebanten vorwärtsmäßig wie Holz, wie umgestallene Kreuze. Und da dreht Schmitz seine Augenpfele erschrecken: „Mir ham nur grad a bißl 'n'ra't“, sagt er und löst unauffällig seine Arme sinken. „Woll's so kumal is“, ergeht Metzel, dreht seinen Vogelkopf zur Seite und tastet mit verlegenen Fingerspitzen nach seinem Out. Er gibt immer ein wenig was an einem Out zu richten und glatt zu streichen. In. Die Wolke hat sich ein wenig verschoben, das Oewitter zieht dem ferneren Fluß nach, es regnet leise. Sie brechen auf. „Da liegt der Eber“, Herr Darns“, sagt Schmitz. Darns will sich daranach lösen. „Die trog i. Herr Darns“, sagt Schmitz, „a bis' mehra 'gwohnt“, und schaltet sie. Darns geht vor ihnen her wie ein heimlicher Führer. Der Blig, dieser wie im letzten Augenblick abgeleitete Blig, hat ihm wohl die Drogen gesteuert. Es, nun kann er es leuchten und klingen lassen vor Augen und Ohren, daß sie Zusammenhänge, heimliche Beziehungen zwischen sich und der Natur fällen, nun kann er es vor ihnen wegweisen wie von träben Gebelien. ... Männer und Frauen hören ihm zu, wenn er nun zu ihnen spricht, und sie sinden nachdenklich mit ihren falteneiden, maßlüssen Stirnen: „Kumt l'os sel.“ Aber auch den Beschlüßigen unter den Lehren der Menschheit bleibt die Stunde nicht erspart, in der sie erkennen müssen, wie tief ihre Lehren oder ihr Vorbild in das Herz des Volkes einzu-dringen vermögen. Nach Jahren steht Darns einmal auf einer Zin-böhe in den Anblick eines fern lebenden Bewitters verließ. Hinter ihm ständen Frauen und Kinder. Beeren. Es trübelt ein Donner in der von Wellen nach Osten eilig wandernden sinkeren Bläue. Da hört er, wie eine Frau nach einem Kind bin schilt: „Du, höst it, daß a Wnotta kumt.“ Und die Finger der Kinderband fliegen sich und erschrecken auseinander, wie um ein Verflümnis gutzumaden, und schliefen sich wieder, und das wiederholt sich bei Frauen und Kindern unendlich gleichmäßig und mechanisch jedesmal, nachdem es geordnet hat.

Unmäßigkeit des Schicksals

Der Ubu stepte sich den Magen prall mit Mäusen, kriegte Leibschmerzen und larmte folglich durch die Nacht. Der Maulwurf lag siedernd auf seinem Drubette und lauzte je seiner Gattin: „Der Totenvogel künzt! — Ich muß dahin —!“ Schied sich folglich ergebene aus seinem Dofeln und fuhr in den Orient-kimmel, wo es dem Vernehmen nach die festesten Regenwürmer und die zartesten Geringlinge geben soll. — Lieber Freund, wenn das Schicksal einmal Daudschmerzen bot, so nimme sich Wüten darüber nicht als deine Angelegenheit, begnüge dich mit weniger feinen Regenwürmern und lippe nicht gleich von deinem Drabstheil. Robert Walter

Feierabend

Kommt die Festungsfrau ins Haus, macht ihr schon die Rundschau warm; diesen Wandel unterm Arm schleppt sie jeden Abend aus.

In den engen Stuben hockt alt und jung herum im Kreis, und ist erst das Wasser heiß, sind die Wiffen bald bebrocht.

Ist der Rauch nur halbwegs satt, kommt ein köhrrer Genuß, weil man doch ins Kino muß, wenn der Wunsch ein Mädel hat.

Einer mit der Schindelmacht heilt sich das Letzte aus dem Leib, und im werten Stod das Weib bringt ihr zehntes Kind zur Welt.

Wenn der Schuster nimmer Kopft, führt er gleich das große Wort, weil sie noch in einem fort Lumpen stift und Löcher kopft.

Eduard Trautk

Sardellenbutter

Von Ernst John, Leipzig

Also: Diese kleine Geschichte spielt sich im Lagergebäude, und zwar bei Schmittler, Ka. Schmittler und Co., Polamenten und Ware. Das Geschäft geht, ich will nicht liegen: mies, aber die amerikanischen Einkäufer, die zu allem „O yes!“ nicken und denen man Tod und Teufel aus sämtlichen Rammlisten des Lagers aufhängen kann, diese grautarierten Säulen eines jeden Exportgeschäftes sind inselsten geworden.

Was dem Chef seine Sorgen sind, sind auch die Herzbrüder des Hausmanns. Das nennt man ergreifendste Treue. Und das ist auch kein leeres Wort, denn Friedrich, der Hausmann des Herrn Schmittler, hat heute seine Zreppenkäse (schon an die dreimal den Preis verloren. Und allemal in den Bekleidhäusern hinein. I nu du großmüchtigig liest du!

Und dabei ist heute der silberne Hochzeitstag des Herrn Schmittler und seiner Frau Gemahlin. Friedrich ist der erste Gratulant gewesen; schon früh um acht hat er mit den besten Gegenwärtigen ein selbstgekochtes „Brotmann!“ abgesetzt und hat dafür eine Sunntagsjag und einen „Ebenhöcker Bittern“ gekriegt.

Wie sei die Zeit vergeht! Vor fünfandzwanzig Jahren, da standen im Kontor nur zwei arbeitslose

Pulte, und die Postpakete schnalzte Friedrich mit einem Leberciemen zusammen, nahm sie unter den Arm, und in zehn Minuten war er von der Post wieder drüben. Dann kam der Aufstieg. Der Prokurist wurde in einen englischen Sackus gefesselt, Friedrich nahm statt seines Leberciemens die Zigel zweier wohltemperierter Pferde in die Hand, und selbst im abfertigten Pfefferriand fehlten Schmittlerische Polamenten in keinem Haushalt. Herr Schmittler wurde Kommerzienrat. Und grau, sehr grau.

Bis hierher mit seinen Gedanken und bis zur ersten Gänge mit dem Besen war gerade der Hausmann Friedrich, als sich die Tür öffnete und die Frau Kommerzienrat erschien. Sie hatte eine höflichstlich geschmierte Buttersemmel in der Hand und übergab sie ihrem Friedrich. Der wollte sie, respektvoll wie immer, auf das Festbrett legen, um sie nach getaner Arbeit unten im Stall auf der Futterstiege zu verdrücken.

„Ne, ne,“ sagte die Frau Kommerzienrat, „gleich essen!“

Friedrich klemmte den Besen unter den Arm und bis in die Semmel. Wusste sich verstoßen die Lippen mit der Zunge, bis nochmals hinein, schmeckte und schüttelte den Kopf.

„Schmeckt wohl nicht, Friedrich?“

„I nu euja!“

„Aber warum glehen Sie denn so ein Gesicht?“

„Weil...“

„Weil?“

„... weil — ach Gutt vergäh mir meine große Sind, Frau Kommerzienrat — obr die Butter uff de Semmel muß doch e wint von sulche Kian Hälste angegang hom!“

Aus einem Kriminalbericht

Er war elegant und neuwoblich geteilet, machte aber sonst durchaus den Eindruck eines anständigen Menschen.

Sonntag

Ich sah sie heute wieder in ihrem Rentenschuh, hier sie im Chore blühen die alten frommen Lieber.

Und kann' sie doch, die Hunde, wie sie an Werteltagen nach ihrem Vorteil jagen, mit Lug und Trug im Bunde.

Mich wundert bloß der Himmel, daß er nicht längt aus Efel dies Mißbeet voller Kästel, Jereit wie heißen Schimmel.

Kantaten

Hoch die Devisen!

(E. Th. Helze)



„Zieh wie uns eine Zeit ins Ausland zurück; die Zustände in Deutschland brechen uns sonst das Herz!“



Prozess

Die Verschönerer sitzen auf der Bank und erwarten die Gerechtigkeit mit dem schiefen Lauerblick der Schlange, aber eigentlich tun sie mir leid.

Ihren Häuptern seh ich es von hinten, daß sie Laal verspüren, deutlich an; allerdings als ordentlicher Mann sollte man so etwas nicht empfinden.

Ihre Mäuler knabben Schokolade, wenn ein elf der Saal gelüftet wird von dem äbelnäsigen Vereate; mittags wein sie wieder eingespirt.

Durch das Fenster glänzt der grüne Regen, und der Himmel ist so düllig; von der Banke seufzt es in die Höhe: Einmal noch als freie Gsel grasen — —!

Peter Scher

Kleine Gespräche

Mensch, kümmtst du dich, weil ich dich getreten habe?
Wann, kümmtst du dich, um nicht getreten zu werden?

Mensch (vor dem Löwentisch). Nun, Majestät? In der Gefangenschaft?
Könne. Aber ohne Fahnenflucht.
Mensch. Und das ferne Reich?
Könne. Wählt keine Fsel zu Pferden, keine Kamele zu Elefanten, keine Affen zu Löwen.

Mensch (vor dem Käfig der Springmäuse). Welch eine Fierbe der Welt! Diese Geschöpfe haben den Kopf des Hasen, den Säumerbart der Ginkgose, den Köffel des Schweine, Hals und Vorderfüße der Maus, die Hinterfüße vom Vogel und den Schwanz des Wömen.
Springmause. Aber in jedem Atemzug handle ich naturgemäß nach meinem eigenen Springmausewesen. Bist du in jedem Augenblick deines Daseins menschenhaft menschlich, Krone der Schöpfung?

Mensch (als er sieht, wie eine Wachtel neben der Giraffe mahlssetzt). Da — Riese und Zwerg! Wachtel. Ich habe die Erde umfloten, Mensch! — Gehe hin und lerne, daß der Zwerg ein Riese und der Riese ein Zwerg sein kann. Und wenn du erfahren haben wirst, daß der Wiese nicht klug und der Kluge nicht weise ist und daß die Dälste oft mehr ist als das Ganze, will ich dir einmal die Landkarte meiner Seele zeigen.

Robert Volter

Vom Tage

Beim Durchschreiten des Berliner Medizinervereins ist mir ein Schild auf: „Das pathologische Museum ist geschlossen.“ Auf meine Frage nach dem Grunde zuckte der Türhüter die Achsel: „Woyu det Museum, wo allens pathologisch is?“

Als ich den Schenkellner wegen seines schlechten Einfallens energisch zur Rede stellte, unterbrach er mich ertannt: „Ja, was meinen S denn? Gollten etwa wir Schenkellner heut die einzigen realen Geschäftsteu' sein?“

S. P.